

INFRASTRUKTURFORUM

des Wirtschaftsrates der CDU e.V.

Dienstag, 30. Oktober 2012,
MARITIM Hotel proArte, Berlin

Fachforum II

**„Demografischer Wandel und öffentliche Infrastruktur –
Standards und Leistungen auf dem Prüfstand?“**

STATEMENT

Dirk Hilbert

Erster Bürgermeister des Landeshauptstadt Dresden

Situation

- Sachsen hat wieder ein positives Bevölkerungswachstum. Dresden und Leipzig wachsen überproportional. Der Zuzug und die Geburten/Sterberate weisen einen positiven Saldo auf.
- Dresden hat mit der erfolgreichen Bewerbung um den Titel Exzellenzuniversität noch einmal einen zusätzlichen Impuls bei der Anzahl der Studenten erhalten, die sich aber bereits vorher über die bisherigen Prognosen positiv entwickelt haben.

Thesen zur Infrastruktur aus Dresdner Sicht

- Allgemein:
 1. Dresden "musste" ein enormes Investitionsprogramm für Schulen und Kita's auflegen, um den gesetzlichen Anspruch erfüllen zu können.
 2. Dresden hat Respekt vor der Herausforderung und dem Spagat der sächsischen Staatsregierung, dass Investitionsmittel dorthin müssen, wo das Wachstum stattfindet, ohne den ländlichen Raum völlig zu vernachlässigen.
 3. Um im globalen Wettbewerb zu bestehen, muss die Definition der "gleichwertigen Lebensverhältnisse" hinterfragt werden.

■ Spezifisch:

1. Der ÖPNV ist eine tragende Säule der Verkehrsabwicklung in Dresden. Für den Straßenbau werden Investitionen vorrangig in den Bestand vorgenommen. Der Netzausbau muss jeweils vom Ende her und der nachhaltigen Bewirtschaftungsfähigkeit gedacht werden.
2. Wasser/Abwasser/Energie: Die rekommunalisierten Technischen Werke in Dresden sind identitätsstiftend und lokal verankert, dürfen aber nicht zum Puffer für die reguläre Haushaltsplanung missbraucht werden.
3. Dresden hat nach dem WOBA-Verkauf an die Gagfah die Schuldenfreiheit erlangt. Diese wertvolle Status ist unbedingt aufrechtzuerhalten. Wir haben in Dresden mittlerweile einen funktionierenden Wohnungsmarkt mit sinkenden Leerstandsraten.